



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIII. Decembr. Veritatem meditabitur guttur meum, & labia mea detestabitur impium. Meine Kehle wird die Warheit betrachten/ und meine Leftzen werden hassen das Gottlose/ Prov.8.v.7.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

mirs hast kund gethan / habe ich
 meine Hüfte geschlagen. Ich
 bin zu schanden gemacht worden/
 und habe mich geschämnet / Hier. 31.
 v. 19. Wenn deine Sünde nicht auch
 in dir einen solchen Streit erwecket/
 so gieb wohl Achtung; dann du wirst
 sehen/das dieses daher komme/dieweil
 du dieselbe mit allem Fleiß fern von
 deinem Gemüth hältst/und vielmehr
 der Welt/dem Fleische/und dem Teufel
 zuhörest. Der Welt/welche dir
 in dem begangenen Ubel schmeichelt;
 dem Fleische/welches dich entschuldiget;
 dem Teufel/welcher dich stärcket
 und anreizet / das du vielmehr der
 Welt und dem Fleische/als dem anfla-
 genden frommen Gewissen solst Gehö-

re geben. Aber viel besser ist es / von
 einem Weisen gestraffet/als von allen
 Narren insgesammt betrogen wer-
 den. Melius est, à sapiente corripí,
 quam stultorum adulatione decipi,
 es ist besser / von einem Weisen ge-
 straffet / als durch das Schmei-
 cheln der Narren betrogen wer-
 den / Eccl. 7. v. 6. Jedoch mache was
 du willst/deine Sünde wird dir entwe-
 der bald oder spat müssen unter die
 Augen gestellt werden. Wann es
 nicht wird in dem Leben geschehen/
 wird es nach dem Tode geschehen. Ar-
 guam te, & statuam contra faciem
 tuam, ich will dich anklagen / und
 deine Sünde wieder dein Ange-
 sicht stellen / Psal. 49. v. 11.

XIII. Decembr.

Veritatem meditabitur guttur meum, & labia
 mea detestabuntur impium.

Meine Kehle wird die Wahrheit betrachten / und meine Lef-
 zen werden hassen das Gottlose / Prov. 8. v. 7.

1. **B**etrachte/indem du dermas-
 sen sehr geneiget bist/ deinem
 Nächsten etwas Übels nach-
 zureden/das du dir solches offermahls
 für eine Ehre schäzest / und sagest / du
 seyst ein Mensch mit einem freyen
 Munde/auffrichtig/klar / und derge-
 stalt unangebunden / das du nicht we-
 niger könnest/als die Sache allezeit zu
 sagen / wie sie an sich selbst ist; so
 möchtest du dir einbilden / das dieser
 vortrefliche Spruch des weisen
 Mannes unfehlbar für dich sey. Aber
 du betrügest dich sehr. Höre/wie er
 redet : Veritatem meditabitur gut-
 tur meum , meine Kehle wird die
 Wahrheit betrachten. Er saget
 nicht / proferet, promet, loquetur,
 wird die Wahrheit hervor bringen/
 aussprechen / oder reden; sondern/
 medi-

meditabitur, wird betrachten. Denn nicht eine jede Wahrheit / welche dir in den Mund kommt / solst du allein desfentwegen sagen / dieweil du ein Frey-Mund bist; sondern dieselbige Wahrheit solst du sagen / welche nach reiffer Betrachtung scheint gebühlich zu seyn / daß man sie sage / ob dich aber wol gebühlich zu seyn dünckt / daß allein aus dieser Ursache ein jedes Ubel von dem Nächste gesaget werde / dieweil es wahr ist; so düncket es dich doch nicht gebühlich / daß dein Ubel auff solche Weise gesaget werde. Warum dann hältst du für zulässig / daß du es von andern allein aus dieser Ursache sagest / dieweil es wahr ist? Veritatem meditabitur guttur meum, meine Kehle wird die Wahrheit betrachten. Bedencke vorhero die Ursachen / welche dich bereden / eine Wahrheit zu sagen / welche der Ehre deines Nächsten so sehr schädlich ist; und betrachte hingegen auch die Ursachen / welche dich bereden / eine solche Wahrheit nicht zu sagen. Wann alsdann diese Ursachen von denen ersten überwogen werden / so ist es zulässig zu sagen. Wiedrigen falls wirst du es machen / wie einer / welcher bistweilen auch vor Gerichte selbst die Wahrheit verrät / wegen eines schlechten und nichtswürdigen Gewinns. Pro buccella panis deserit veritatem, er verläßt die Wahrheit um einen Bissen

Brod / Prov. 28. v. 21. Bedencke du dich bey dir selbst eine solche Erweichung stellet / solst du niemahls etwas sagen. Vielleicht glaubst du / es sey von Gott Lob / wann du ein Mensch von freyem Munde bist? dieses ist bey Gott nichts anders / als daß sie nicht ihre Zunge in dem Zaum zu halten / du doch alle deine Schätze von Hochthümer soltest drum geben / damit du lernen könntest / deine Zunge im Zaum zu halten. Aurum tuum et argentum tuum conflat, & veritas facit stateram, & fransos conflat stateram, dein Gold und dein Silber zererschmelze / und mache daraus Worten eine Wage / und damit du die rechte Maße / Psal. 29. Facito stateram, mache eine Wage / damit du urtheilen kannst / die Wahrheit solle gesaget werden / nicht; Et facito fransos, und mache einen Zaum / damit du weißest / wann du die Maße zu halten / wann du nicht verhalten / wann du nicht verhalten. Im übrigen weißt du / wann ein Mannes beschüße dich / wann du dir einbildest / diese Welt / Labia mea detestabuntur impiam, meine Lippen werden hassen das Böse; sollen also ausgelegt werden. Labia mea detestabuntur impiam.

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Segne" and other illegible characters.

impium, meine Lestzen werden has-
sen den gottlosen Menschen. Aber
dieser Text soll nicht also ausge-
legt werden; sondern Labia mea dete-
stabuntur id, quod impium est, meine
Lestzen werden hassen dasjenige/
was gottlos ist. Also ist dieser Text
dem Buchstaben nach zu verstehen.
Ein anders ist / die Gottlosigkeit an
sich selbst hassen; ein anders/dieselbe
bald in diesem / bald in jenem Men-
schen hassen. Wann demnach der
weise Mann von der Gottlosigkeit
an sich selbst sagt / man solle zuvor
dasjenige wohl bedencken / was man
sagen will; Veritatem meditabitur
guttur meum, meine Kehle wird die
Warheit betrachten; was wird er
sagen / wie man sich bedencken solle/
wann man die Gottlosigkeit in dem
Menschen hassen / und wieder ihn et-
was reden solle?

2. Betrachte / wann dieses Wort/
Impium, gottlos / in diesem Texte
nicht den gottlosen Menschen/sondern
die Gottlosigkeit andeutete / so hat es
das Ansehen/der weise Mann / nach-
dem er gesaget/ Veritatem medita-
bitur guttur meum, meine Kehle wird
die Warheit betrachten/hätte sollen
zu einem rechtmässigen Gegensatz
hinzu setzen/ Et labia mea detestabu-
ntur mendacium, und meine Lestzen
werden die Lügen hassen. Denn
die Lügen wird der Warheit entgegen

gesetzt. Gleichwohl sagt er / dete-
stabuntur impium, sie werden das
Gottlose hassen. Er sagt aber al-
so/damit du wissest/ worinnen die War-
heit bestehe / von welcher allhier gere-
det wird. Es ist eben die Warheit/
welche zu unserem Gesetze gehört.
Dahero mußt du wissen/das der weise
Mann dißfalls in dem Namen Chri-
sti/der ewigen Weisheit / rede. Nun
ist ganz gewiß / das Christus kommen
müssen/der Welt die Warheit zu ze-
gen/was nemlich das wahre Ziel und
Ende sey/zu welchem wir unsere Nei-
gungen einrichten; und was die wah-
ren Mittel seyn/durch welche wir das-
selbe erlangen sollen. Dahero hat er
von sich selbst gesaget: Ego sum via,
veritas, & vita, ich bin der Weg / die
Warheit / und das Leben. Via,
der Weg zu den Mitteln. Vita, das
Leben zu dem Ziel und Ende. Veri-
tas, die Warheit / so wohl zu dem Ziel
und Ende/als zu denen Mitteln; ge-
stalt du dann siehest / das die Warheit
in diesem Texte zwischen dem Wege
und dem Leben gesetzt wird/dieweil sie
denen die Mittel zeigt/welche allein
die Mittel zu wissen vonnöthen ha-
ben; und denen das Ziel und Ende
zeigt/welche allein das Ziel und Ende
zu wissen vonnöthen habe. Gleichwie
derohalben Christus sagt; Veritatem
meditabitur guttur meum, meine
Kehle wird die Warheit betrach-

ten; also sehet er gar recht hinzu: Et labia mea detestabuntur impium, und meine Lefzgen werden hassen das Gottlose/das ist/sie werden hassen alle falschen Dinge/so sie unter den Menschen wieder den Gottesdienst finden werden. Dann diejenige ist die allerhäßlichste Falschheit/welche nicht allein böshafft und ehrloß/ sondern auch gottloß ist. Es ist zwar bekandt/das eine jede Falschheit solle verwiesen werden. Aber jene/welche wieder den Gottesdienst ist/ soll auch gehasset/ verfluchet/ und ferne von uns vertrieben werden/ gleich einer abscheulichen Pest/ von welcher man auch keinen Achem gedulden sollte. Labia mea detestabuntur impium, meine Lefzgen werden das Gottlose hassen. Wann dem also ist/ wie es möglich/ daß du in deinem Gespräche bisweilen dahin gerathen/ und keinen Abscheu trägest/ über eine solche Lügen zu scherzen/ als ob sie an sich selbst nicht so abscheulich wäre/wie es etliche vormahlen? Kanst du auch bisweilen eine solche Lügen begehen? Wann du in solchen Begebenheiten hörest/ daß Glaubens-Lehren hervor gebracht werden/ so sage alsobald bey dir selbst: Veritatem meditabitur guttur meum, & labia mea detestabuntur impium, meine Kehle wird die Wahrheit betrachten/und meine Lefzgen werden das Gottlose has-

sen. Du solst sagen/ Veritatem meditabitur guttur meum, meine Kehle wird die Wahrheit betrachten/ damit es nicht auch du jenen verurtheilten Menschen nachmachest/ und in ihrer Lebens-Zeit nichts unterlernet haben/ als etliche Fabeln zu unterfangen sich hernach/ unterschiedlichen Gesprächen von höchsten Geheimnissen zu reden/ sich von der Unsterblichkeit der Seele von der Gnaden-Voll und Wichtigkeit Gottes/ von Überwindung des freyen Willens mit Gnade: da doch indessen die ungligen Menschen nicht wollen/ und reden. Du solst auch sagen/ Labia mea detestabuntur impium, meine Lefzgen werden das Gottlose hassen. Dann wann von einem selber gehandelt wird/ der dem Glauben zuwider ist/ solst du ihn alsobald deswegen hassen/ dieweil er dem Glauben zuwider/ ebenwie du keine andere Ursache ist zu hassen weißt. Labia mea detestabuntur impium, meine Lefzgen werden das Gottlose hassen; er saget nicht/ guttur meum, meine Kehle; sed labia mea; meine Lefzgen. Da die Verfluchung eines solchen Sündthums soll dermaßen geschehen/ daß sie gleich bey dem Lefzgen geschehe. Ist es nicht eine Schande/ daß man bisweilen

Handwritten notes in red ink on the left page, including the words "Segne" and "Lefzgen".

nem Munde höret loben die Rache/
den Geiz/den Hochmuth/den Zorn/
und andere wieder die Lehre Christi
streitende Dinge. *Detestabuntur la-
bia mea impium, meine Leßzen wer-
den das Gottlose hassen.*

3. Betrachte/wann Christus derje-
nige ist / welcher allhier durch den
Mund des weisen Mannes redet / so
hat es das Ansehen / er hätte sollen sa-
gen: *Veritatem loquetur guttur me-
um, meine Kehle wird die Wahrheit
reden / und nicht / meditabitur, be-
trachten.* Dann Christus/die ewi-
ge Weisheit / hatte nicht vonnöthen/
vorhero dasjenige zu bedencken / was
er sagen sollte; sondern es war genug/
daß er den Mund eröffnete; allermas-
sen er iederzeit vor allem Irrthum
versichert gewesen. Nichts desto-
weniger sagt er: *Veritatem medita-
bitur guttur meum, meine Kehle
wird die Wahrheit betrachten;* da-
mit du dich erinnerst / wie viel Jahr er
unterlassen habe / seinen Mund zu er-
öffnen/indem er doch die ewige Weis-
heit war. Er hat aber seinen Mund
nicht dessentwegen so viel Jahre zu
eröffnen unterlassen/damit er dasjeni-
ge wohl bedächte / was er sagen sollte;
sondern damit er zeigte / wie sorgfältig
du es bedencken soltest. Dann es
seynd unfehlbar viel Wirkungen/
welche Christus zu thun sich gestatten
lassen/nicht zu seinem Nutzen/sondern

zu unferer Lehre. Zu dem / weisť du
nicht/das eine zweyfache Weise zu be-
trachten sey? Nämlich wann man mit
dem Gemütche die Dinge betrachtet/
welche man sagen soll; und wann man
dieselbe auch mit denen Wirkungen
betrachtet. Dahero haben diese Worte
einen zweyfachen Verstand; *Beatus,
qui in lege Domini meditabitur die
ac nocte, seelig ist der / welcher in
dem Gesetz des HErrn Tag und
Nacht betrachten wird / Psal. 1. v. 2.*
Auff diese andere Weise hat Christus
die Wahrheit betrachtet / damit er uns
dieselbe lehre/ dann er hatte nicht von-
nöthen/dieselbe auff die erste Weise zu
betrachten/wie wir. Du siehest / daß
er kein Gebot der Armuth/der De-
muth/des Gehorsams/der Liebe / der
Sanftmuth/der Erbarkeit/ und des
Gottesdienstes gegeben/ welches er
nicht vorhero eine lange Zeit ausge-
übet hat. *Factus est Principatus su-
per humerum ejus, seine Herrschaft
lieget auff seinen Schultern/ Isa. 9.
v. 6.* Dann er hat vorhero auf seinen
Schultern alle die Last getragen/wel-
che er hernach/als ein Fürst/ hat müs-
sen auff andere legen. Macheſt du
es also? Ja / so leicht es dich düncket/
andern dasjenige zu sagen / was sie
Guts thun sollen / so schwer oder wie-
derwärtig kömmt es dir vor/ wann du
es selbst thun solst. Was ist es de-
rohalden Wunder/wann deine Wor-

te ganz keine Krafft haben? Verita- gleichsam von der Erden verurtheil-
 tem meditabitur guttur meum, & la- Betrachtle zuvor wohl / nicht nur mit
 bia mea detestabuntur impium, mei- dem Gemütze bey dir selbst / sondern
 ne Kehle wird die Wahrheit be- auch mit dem Werke / die Unwissenheit
 trachten / und meine Leffzen wer- Warheiten / Krafft deren du dich be-
 den das Gottlose hassen. Wilst du losigkeit vertilgen sollst. Anse
 gegen andere die Gottlosigkeit auff cium para justitiam tibi, bereit
 solche Weise hassen / daß du sie gleich die Gerechtigkeit vor dem Urtheil
 bey erster Eröffnung des Mundes zu Eccli. 18. v. 19.
 schanden machest / zernichtest / und

XIV. Decembr.

Nemo nostrum sibi vivit, & nemo nostrum
 bimoritur. Sive enim vivimus, Domino vivimus, sive morimur, Domino morimur. Sive ergo vivimus, sive morimur, Domini sumus.

Keiner aus uns lebet ihm selber / und keiner aus uns stirbt ihm selber. Dann leben wir / so leben wir dem HErrn; sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Dahero / wir leben oder sterben / so seynd wir des HErrn / Rom. 14. v. 7.

1. **B**etrachte / daß die großmächtigen Könige pflegen unter ihrem Kriegs-Heer etliche zu haben / welche verlorne Schildwächten genennet werden. Diese seynd ihrem HErrn dergestalt verpflichtet / daß sie ihr Leben achten / als ob es nicht mehr ihnen im geringsten / sondern allein ihrem HErrn ganz eigenthümlich zugehörete. Dahero / wo die Erhaltung ihres Lebens zu Nutzen eines solchen HErrn dienet / so erhalten sie dasselbe; wo aber nicht / so seynd sie erbietig / ihr Leben für ihn

auch unter unzählbaren Soldaten großmüthig darzugeben. In halben bilde dir ein / daß der König gern wäre unter die Schildwächten gezeuget worden. Er gesprochen: Nemo nostrum sibi vivit, & nemo nostrum sibi moritur, sive enim vivimus, Domino vivimus, sive morimur, Domino morimur, sive ergo vivimus, sive morimur, Domini sumus, keiner aus uns lebet ihm selber / und keiner aus uns stirbt ihm selber. Dann leben wir / so leben wir dem HErrn; sterben wir / so sterben wir dem HErrn.